



### **Seedorf**

*Einen emotionalen Abschied mit Appell und Heeresmusik-korps bei Fackellicht bereite-ten Bundeswehr und Angehö-ri-ge den 400 Soldatinnen und Soldaten, die nach Mali und Afghanistan abgeordnet wur-den. Ihre Mission: die dorti-gen Streitkräfte zu ertüchtigen*

**Seite 2**

# Emotionaler Abschied nach Mali

## Verabschiedungsappell am Standort Seedorf

VON UWE BREDEHÖFT

Seedorf. Ein gebührender und vor allen Dingen auch emotionaler Abschied wurde den rund 400 Soldatinnen und Soldaten bereitet, die noch vor Weihnachten vor allen Dingen nach Mali und vereinzelt auch nach Afghanistan abgeordnet werden.

Kürzlich wurden rund 400 Soldatinnen und Soldaten des Seedorfer Fallschirmjägerregiments auf dem Sportplatz in Selsingen im Beisein von Angehörigen, Repräsentanten des öffentlichen Lebens, der Patengemeinden sowie zahlreichen Besuchern während eines öffentlichen Appells zu ihren Einsätzen im Ausland verabschiedet.

### Feierlich im Fackellicht

Begleitet vom Heeresmusikkorps Hannover marschierten die Einsatzkräfte auf dem vom Schein der Fackeln und Feuerkörbe erleuchteten Sportplatz ein und nahmen Aufstellung.

Mit den Worten „Wieso muss die Bundeswehr an einem kühl-nassen Novembertag und dann auch noch nach Sonnenuntergang eine Open-Air-Veranstaltung durchführen“, fragte der Kommandeur des Seedorfer Fallschirmregiments 31, Oberst Christian von Blumröder, in seiner Ansprache. Und beantwortete diese Frage gleich selbst: 400 Soldatinnen und Soldaten im braunen Wüstenanzug werden, beginnend ab 20. November, mehrheitlich aber ab Ende Januar, in ihre Einsätze nach Mali und Afghanistan gehen. Blumröder führte weiter aus, dass es ein Stück Bundeswehrtradition sei, Einsatzkontingente im Rahmen eines feierlichen Appells zu verabschieden und dieses daher auch im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung durchgeführt wird.

### Wissen, was auf einen zukommt

Generalmajor Andreas Marlow, Kommandeur Division Schnelle Kräfte, sagte, dass Soldaten wissen, was auf sie zukomme. Dies beginnt bereits beim Eintritt in die



Oberst Christian von Blumröder, Samtgemeindebürgermeister Gerhard Kahrs, Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann und Andreas Marlow beim Verabschiedungsappell. Foto: ub

Bundeswehr mit der Eidesformel, die das treue Dienen und das tapfere Verteidigen des deutschen Volkes beinhaltet und endet mit dem unablässigen Streben nach professioneller Verbesserung und Vervollkommnung durch Ausbildung und Übung. Er verwies auf den neuen, unbekanntem Einsatz, der den abgeordneten Einsatzkräften in Mali und auch Afghanistan in vielerlei Hinsicht einiges abverlangen wird.

### Mission: Ertüchtigung der Streitkräfte

Die Soldatinnen und Soldaten beteiligen sich an einer MINUSMA-Mission, die auf einer Resolution des UN-Sicherheitsrates fußt und im Jahre 2013 eingerichtet wurde. Diese Ausbildungsmission hat das Ziel, die malischen Streitkräfte so zu ertüchtigen, dass diese die Sicherheit im Land bald selbst garantieren können.

Die Gegner selbst sind dort aber vom gleichen Kaliber wie die in Afghanistan: „Islamische Fundamentalisten und andere kleinere und größere Gruppen, die zum Teil widerstreitende Interessen verfolgen“. Allen Gruppen gemeinsam sei, dass sie eine Bürde für die Zivilbevölkerung sind und die rechtmäßige Regierung untergraben. Die Lage dort sei alles andere als stabil. Angesichts der Summe an

Herausforderungen, die dort alle erwartet, sei es in aller Interesse, die Region in Mali zu stabilisieren. Es ist für alle dort eingesetzten Soldaten kein ungefährlicher Einsatz und auch die Umweltbedingungen sind für Menschen und Material extrem fordernd. Auch wenn die Einsatzvorbereitungen nahezu beendet seien, stünde in wenigen Wochen, noch kurz vor Weihnachten, der abschließende Durchgang im Gefechtsübungszentrum bevor. Zugegebenermaßen kein idealer Zeitpunkt, wenn man vor der Verlegung noch lieber mit der Familie zusammen sein möchte, aber unabdingbar, denn alle Einsatzkräfte müssen so vorbereitet sein, wie es notwendig ist, um auch den größten Anforderungen gewachsen zu sein. Marlow verwies darauf, dass die Bundeswehr im Auftrag des Deutschen Bundestages und somit im Namen des Deutschen Volkes in Mali und Afghanistan handeln wird und dass der Einsatz dort wichtig und auch richtig sei.

### „Konflikte vor Ort entschärfen“

Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann verwies auf den Beschluss des Deutschen Bundestages und führte aus, dass alle Einsatzkräfte fernab der Heimat die Interessen Deutschlands vertreten. Dass auch ein besonderer

Zusammenhalt zwischen der Bevölkerung und der Truppe bestehe, könne man ganz deutlich bei dieser Verabschiedung erleben, sagte Grundmann weiter.

Im Anschluss überreichten die Bürgermeister der Patengemeinden Ortsschilder an die Soldaten, die sie in die Einsatzorte begleiten werden und damit auch die Verbundenheit ganz deutlich zeigen. Oliver Grundmann überreichte zudem ein Bild des Deutschen Bundestages mit den Worten: „Wir müssen dorthin gehen, wo die Konflikte sind, um sie dort vor Ort zu entschärfen. Sonst kommen die Konflikte zu uns“. Auch Selsingens Samtgemeindebürgermeister Gerhard Kahrs wünschte im Namen seiner Amtskollegen aus der Region den Einsatzkräften alles Gute und vor allen Dingen eine gesunde Heimkehr. Insbesondere auch für die Angehörigen, seien es die Ehefrauen, Kinder oder auch Eltern, sei es eine schwere Zeit, da man sich monatelang nicht sehen werde. In dieser Zeit würden aber die Angehörigen bei der Familienbetreuungsstelle in Seedorf immer eine helfende Unterstützung finden. „Bleiben Sie behütet“ gab Militärpfarrer Thomas Bretz-Rieck, der bald selbst in Mali vor Ort sein wird, allen Soldatinnen und Soldaten mit auf den Weg in ihren Auslandseinsatz in Mali und Afghanistan.



Soldaten bei der Verabschiedung auf dem Sportplatz.

Foto: ub